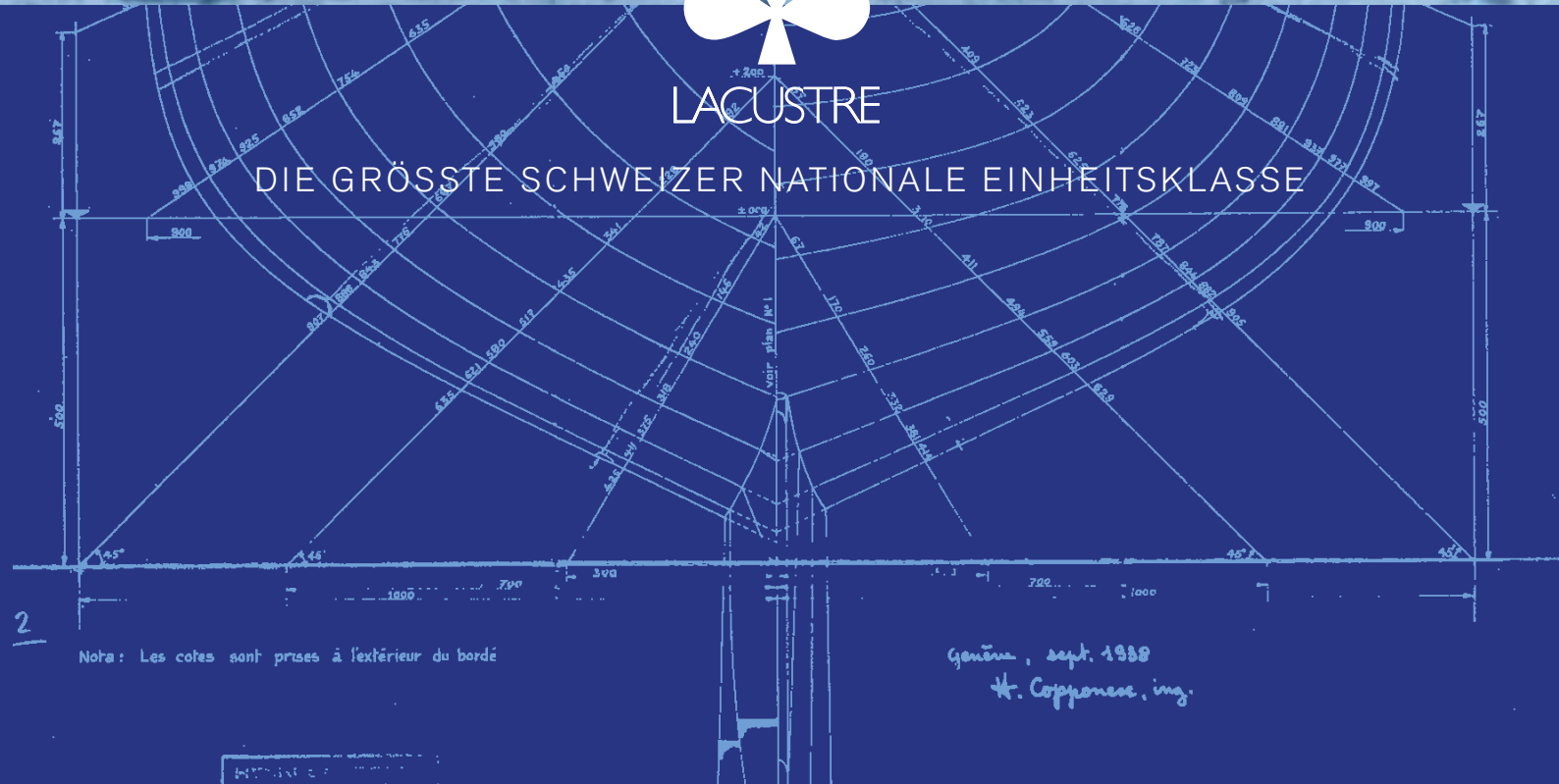




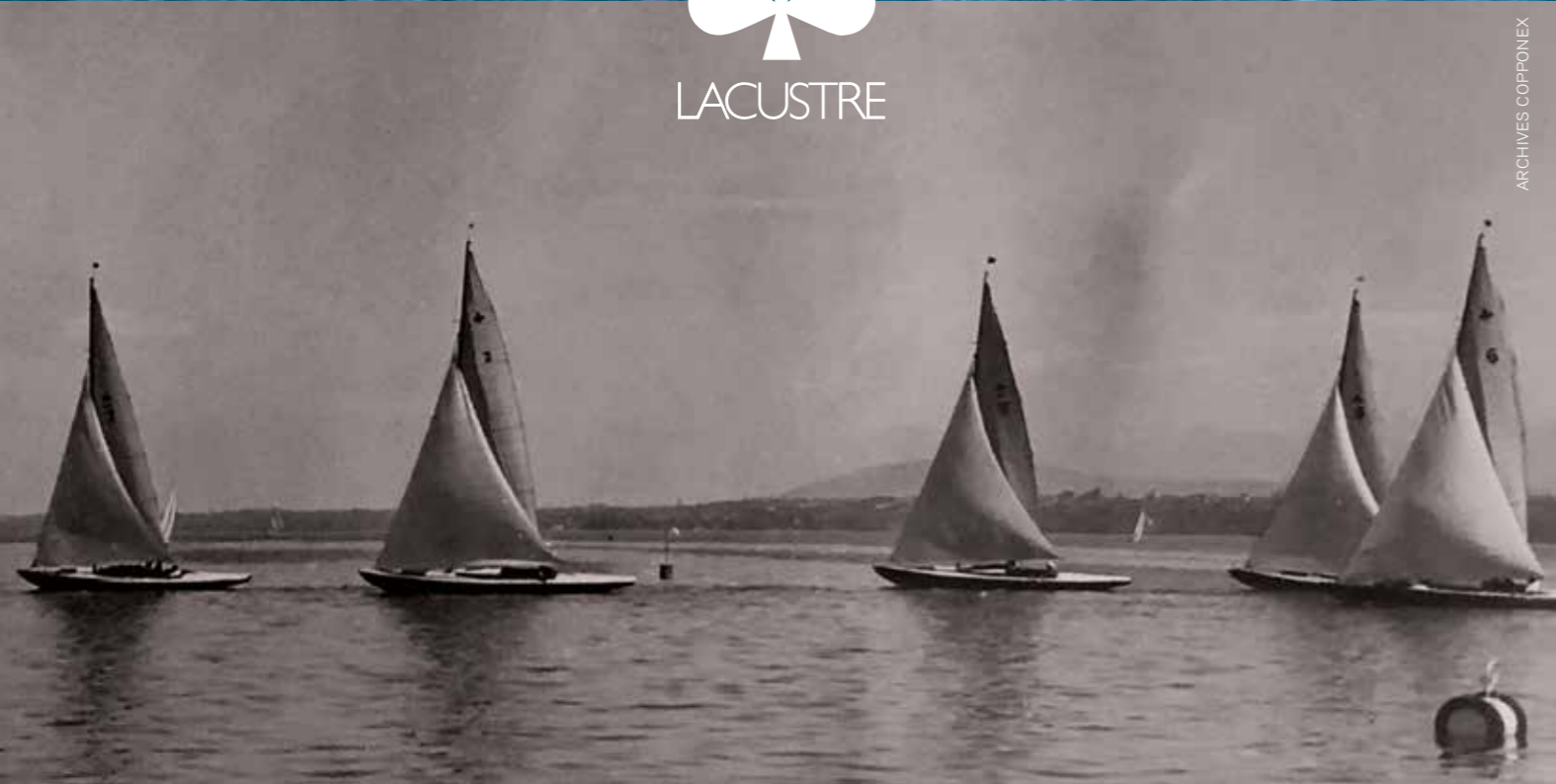
LACUSTRE

DIE GRÖSSTE SCHWEIZER NATIONALE EINHEITSKLASSE





C. BAUDRAZ



ARCHIVES COPPONEX

Der Lacustre ist das beste Boot der Welt. Schnell, sicher und schön. Wer einen Lacustre segelt, bleibt nie allein. Und es gibt eine Klassengemeinschaft, die dafür sorgt, dass der Lacustre auch die nächsten Jahrzehnte aktuell bleibt. Vor 80 Jahren konstruierte Henri Copponex dieses Wunderschiff.

Die Geburt des Lacustre

Die Idee kam 1938 aus dem Yacht Club de Genève. Dessen Präsident Pierre Bonnet wollte wohl die erste Bol d'Or gewinnen. Es zeichnete sich schon damals ab, dass es eine prestigereiche Veranstaltung würde – Copponex zeichnete 1938 eine Yacht mit Siegfchancen. Bereits drei Lacustre waren bei der ersten Bol d'Or 1939 am Start, die «Sagittaire» kam nach 25 Stunden und 16 Minuten ins Ziel, zwei Stunden nach der 6mR-Yacht «Ylliam IV». Nach einer anderen Version wollte Copponex ein preislich günstiges Schiff zwischen den 30qm Schärenkreuzern und den Drachen schaffen. Für die damaligen Verhältnisse mit geringen Überhängen und einem scharfen Bug für gute Kreuzeigenschaften und einem hohen, schmalen Rigg. Ein schnelles Boot, geschaffen für die leichten Winde des Genfersees. Und gleichzeitig steif genug, um ohne Angst ein Gewitter auszusegeln.

Die Segeleigenschaften

Die Summe vieler, eigentlich kaum zuvereinbarender Eigenschaften befeuert noch heute die Liebe der Lacustre-Eigner zu ihren Booten. Die Schiffe sind auch bei wenig Wind schnell. Ohne Welle erreicht der Lacustre bei einer Windstärke unter Genua knapp fünf Knoten am Wind. Mit Fock und ungerafftem Groß macht der Lacustre auch bei sieben Beaufort keine Probleme und fährt ungerührt geradeaus. Drüber hinaus ist dringend ein Reff angeraten. Der Lacustre ist eine Rennmaschine, die auch erfahrene Steuerleute fordert und von Familien gesegelt werden kann. Am Wind erzeugt die 22 Quadratmeter große Genua ordentlich Druck, vor dem Wind sorgt der 65 Quadratmeter grosse Spinnaker für genügend Zug. Zugleich kann der Lacustre ohne Probleme einhand gesegelt werden, auch Hafenmanöver sind ohne Motor möglich. Und der Lacustre ist familientauglich. Eine Segelreise zu zweit auf dem Bodensee, dem Zürich- oder dem Genfersee bietet das reine Vergnügen. Das Achterschiff ist lang genug zum Sonnen und Räkeln. Die Kajüte hat eine 1,70 Meter breite Liegefläche, bietet aber nur Knie-, und keine Stehhöhe. Kleiner gewachsene Menschen können aufrecht in der Kajüte



J. KAUFMANN

DER LACUSTRE

TECHNISCHE DATEN:

Länge über alles: 9,50 Meter

Länge Wasserlinie: 6,50 Meter

Breite: 1,81

Mittleres Freibord: 0,57 Meter

Tiefgang: 1,20 Meter

Gewicht: mindestens 1,68 Tonnen

Bleiballast: 0,91 Tonnen (+- 10 Kilo)

Effektive Segelfläche: 40 Quadratmeter

Spinnaker: 65 Quadratmeter

Mastlänge: 11.1 Meter

Rennbesatzung: 3 Mann



LACUSTRE/BODMER (??)



ARCHIVES COPPONEX / G. FAVEZ



sitzen. Dafür räumt jeder Hafenmeister auch im überfülltesten Hochsommer noch einen Platz für einen Lacustre frei. Ein 1,81 Meter breites Boot ist am See leichter unterzubringen als ein 3,50 Meter benötigendes, hochseetaugliches Charterschiff.

Die verschworene Gemeinschaft

Als Lacustre-Segler ist man selten allein. Legitär ist die Gemeinschaft. Auf der Regattabahn kämpfen die Cracks um jedes halbe Grad mehr Höhe, um jeden Zentimeter Raum. Wenn an der Leebahnmarke nur Platz für vier Schiffe ist, aber bereits fünf runden wollen und von hinten Nummer sechs bis acht in voller Fahrt heranschieben. Da mag der Lacustre wie ein edles Möbelstück aus Teak und Mahagony noch so poliert sein, es wird scharf gefahren, schliesslich ist das Niveau in der Klasse hoch. Aber egal, wie es zuvor an der Tonne zugeht – am Abend beim Bier sitzen alle zusammen. Und im Winter, wenn die Schiffe in der Halle stehen, treffen sich viele wieder. Zum Wandern oder Skifahren.

Der Lacustre als Rennmaschine

Grob geschätzt 100 der 272 gebauten Lacustre werden aktiv Regatta gesegelt, deren Eigner können tagelang tüfteln, welche Leine wo geführt werden muss, ob es einen besseren Beschlag zu kaufen gibt – oder kann gar der befreundete Maschinenbauer einen neuen konstruieren. Und wenn der selbst Lacustre segelt, entsteht schon mal eine neue Winsch.

Es gibt unter den Lacustreignern aber auch genügend Fahrtensegler, die Neptun einen lieben Mann sein lassen – und denen es schlicht egal ist, ob das Schiff einen Wendewinkel von 88 Grad hat – oder einen von 95. Ankommen werden auch sie. Und dann gibt es noch die Oldtimersegler. Die mit viel Liebe und noch mehr Zeit ihren beplankten Holzlacustre im Originalzustand erhalten. Denen wichtig ist, dass ihr Schmuckstück die Originalbeschlüge aus den 40er oder 50er Jahren fährt, die Backstag wird mit Streckern oder Rädern gespannt – und nicht mit kugelgelagerten und teflonbeschichteten Taljen, wie bei den Regattaseglern.

Der Lacustre als Fahrtenschiff

Zum Lacustre gehören nicht nur die alle zwei Jahre stattfindenden Schweizermeisterschaften mit 40 oder auch 50 Schiffen. Zum Lacustre gehört auch die Far Niente, wenn 20, 30 Schiffe in der ersten Augustwoche mit einer familientauglichen Überführungsregatta auf dem Bodensee von Hafen zu Hafen gondeln.



J. KAUFMANN

LACUSTRE SEGELN

JAHRESAKTIVITÄTEN:

Segeltrainings beim Saisonstart

Fünf Klassenregatten am Bodensee

Vier Klassenregatten am Zürichsee

Schweizermeisterschaften alle ungeraden Jahre

(2017 am Neuenburgersee,
2019 am Zürichsee, 2021 am Bodensee)

Bodenseemeisterschaften an allen geraden Jahren

Far Niente

Sternfahrten



J. KAUFMANN



ARCHIVES COPPONEX

Platz ist auf dem Lacustre genug, für Vater, Mutter und zwei Kinder – die es lieben, im Vorschiff zu schlafen. Es ist eine Art Camping auf dem Wasser. Und abends sitzen alle auf dem Steg zusammen und trinken ein Bier oder ein Glas Wein (auch Kühlschränke können auf dem Lacustre untergebracht werden). Der legendäre Emil Rutishauser hat die Far Niente in die Klasse gebracht, nach dem Vorbild der Croisière des Caves am Genfersee.

Die Zukunft des Lacustre

Seit 1938 wurden 272 Einheiten gebaut, 80 Jahre später fahren gut 170 auf dem Bodensee, die anderen sind auf dem Zürichsee, dem Genfersee und einigen anderen Seen nördlich der Alpen. Auch Berlin kennt den Lacustre – und sogar auf dem Rhein ist einer unterwegs. Für das Meer hat ihn Henri Copponex nicht konstruiert. Es ist ein reiner Binnenracer, mit klassischen alten Formen – dennoch passte die Klassenvereinigung die Konstruktion über die Jahre behutsam den neuen Zeiten an. Der Mast ist schon längst aus Aluminium. Damit die Besitzer der Holzmasten nicht benachteiligt werden, haben die Aluriggs keine Jumpstagen, die Holzmasten schon. Die Klasse hat über Jahrzehnte darauf geachtet, dass neue, bewährte Materialien zugelassen werden, die alten Schiffe aber konkurrenzfähig bleiben. Bei den Rümpfen gibt es klassisch beplankte, welche aus GFK, sie sind formverleimt oder in Kompositbauweise. Die Gemeinschaft der Einheitsklasse hat immer penibel darauf geachtet, dass das Geschwindigkeitspotential der Rümpfe gleichbleibt. Das Konzept ist aufgegangen. Bei der Schweizermeisterschaft am Neuenburgersee siegte ein beplankter Oldtimer, zweiter wurde ein nagelneues formverleimtes Boot, dritter ein Kunststoffschiff.

Der Lacustre ist nicht billig – aber günstig

Diese Beständigkeit ist mit ein Grund dafür, dass die Lacustre-Klasse 80 Jahre alt geworden ist. Die ersten Lacustre kosteten etwa 5.000 Schweizer Franken, inflationsbedingt wären das heute etwa 50.000 Franken*. Weil die Schiffe technisch immer besser wurden, kostet ein Neubau heute deutlich über 100.000 Euro. Viel Geld – aber immer noch günstig. Denn ein Lacustre kann auch die nächsten Jahrzehnte segeln, im Zweifelsfall bleibt er immer in der Familie. Und der Eigner muss nicht alle fünf Jahre dem neuesten Renner hinterherrennen.

Stephan Frank

*geschätzt nach dem Brotpreis- und Bauindex



S. FRANK

LACUSTRE VEREINIGUNG

HOME PAGE:

www.lacustre.org

Hier finden sich Informationen über die Flotten, über Bootshandling, Trimm und Taktik und Decklayout. Anstehende Regatten und Fahrtenereignisse, Gebrauchteboote, technische Vorschriften.

FLOTTEN:

LV Bodensee –

127 Mitglieder / 103 Boote

LV Zürichsee –

59 Aktivmitglieder / 41 Boote

ASPROLAC (Association des Propriétaires de Lacustre) –

18 Aktivmitglieder / 15 Boote



LACUSTRE

www.lacustre.org